

Rund um den Schwammerlturm

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr. 7, Mai 2025

RM 04A035819

REGIONALMEDIUM

ergeht an jede
Postabgabestelle in
Leoben, Proleb,
St. Michael,
Niklasdorf,
St. Peter Freienstein
und St. Stefan o.L.



Aus dem Landtag Steiermark - Sitzung April 2025

KPÖ fordert Bekenntnis zur immerwährenden Neutralität

Die österreichischen Eliten scheinen sich geistig bereits von unserer immerwährenden Neutralität verabschiedet zu haben. In den Medien und teilweise in den politischen Parteien finden sie dabei willfährige Helfer. Vor allem den Neos, hier vor allem Außenministerin Beate Meinl-Reisinger, kann es nicht schnell genug gehen Österreich an das Kriegsbündnis NATO anzuschließen.

Die KPÖ hat deshalb vom Landtag ein klares Bekenntnis zur immerwährenden Neutralität Österreichs gefordert und einen dahingehenden Antrag gestellt.

Alexander Melinz (KPÖ): „Im Zuge eines Militarisie-

rungsdiskurses soll unsere Neutralität Schritt für Schritt geschliffen werden. Wenn es um Aufrüstung geht, spielt Geld offenbar keine Rolle mehr. Allein die Sky Shield Initiative kostet den Steuerzahler sechs Milliarden Euro.

Geht es um Gesundheit oder die Pensionen ist angeblich kein Geld vorhanden. Die KPÖ ist nicht gegen eine ordentliche finanzielle Ausstattung des Bundesheeres. Die Frage ist allerdings wofür die Mittel verwendet werden. Für Sky-Shield oder um unser Heer NATO-kompatibel zu machen, wie es die Neos wollen, sicher nicht.“

Landeshauptmann Mario Kunasek (FPÖ) warnte zwar davor, daß die EU-Beistandspflicht nicht mit der Neutralität in Konflikt

geraten dürfe, lobte jedoch gleichzeitig die ständige strukturierte Zusammenarbeit von EU-Staaten auf militärischem Gebiet im Rahmen des Projektes PESCO. Schließlich bekannte sich der Landtag einstimmig zur immerwährenden Neutralität Österreichs als wesentlicher Bestandteil der österreichischen Außen- und Sicherheitspolitik. Ein KPÖ-Antrag, der sich gegen die Beteiligung Österreichs an der Sky-Shield Initiative ausspricht, wurde von allen anderen Parteien abgelehnt.

Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

Antiquitäten Jahrbacher
gratis Auskunft 0664/33 82 716
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm
www.jahrbacher.at www.jahrbacher.com

Schmuck Jahrbacher
0664/30 43 873
Besuchen Sie auch
unseren Online-Shop



Auch
Verpfändung
möglich!

Wahlversprechen einhalten: Wann fällt die Landesabgabe?

Im Wahlkampf versprach die FPÖ vollmundig im Falle einer Regierungsbeteiligung die zusätzlich zum ORF-Beitrag eingehobene Landesabgabe abzuschaffen. Finanzlandesrat Willibald Ehrenhöfer (ÖVP) zeigt dafür offenbar wenig Verständnis. Auf eine Anfrage der Neos machte er klar, daß damit in absehbarer Zukunft nicht zu rechnen sei.

Nein zur Kriegsunion! Ja zur Neutralität!

Zusätzliche 800 Milliarden Euro will die EU für neues Kriegsgerät mobilisieren. Während andere öffentliche Ausgaben wieder unter der Fuchtel der EU-Defizitkriterien stehen, gibt es für Verschuldung, die der militärischen Aufrüstung dient, faktisch keine Grenzen mehr. Aber auch diese Rüstungsanleihen müssen mit Zinsen zurückbezahlt werden.

Im Unterschied zu Investitionen in Maschinen, Gebäuden und Infrastruktur schaffen Waffen aber keinen unmittelbaren Mehrwert. Dieser kann aber mit ihrer Hilfe herbeigeschafft werden: durch Einsatz von oder Drohung mit Gewalt können Rohstoffe geplündert oder Märkte „erobert“ werden. Die Hochrüstungen von heute sind die Kriege von morgen. Dafür läuft die Feindbildprojektion der EU auf Hochtouren. Europa

müsse kriegstauglich werden, denn in spätestens fünf Jahren wolle Russland Europa und die NATO überfallen, werden diffuse Geheimdienstquellen zitiert. Einem Land, das gerade einmal die doppelte Wirtschaftskraft der Schweiz hat und dessen Militärausgaben ein Drittel der EU und ein Zehntel(!) der NATO ausmachen die Hybris zu unterstellen, es plane einen Krieg gegen die EU oder NATO ist grotesk. Oder soll man sagen verräterisch.

Es verrät womöglich, in welchem Zeitraum die EU-Eliten selbst auf einen neuen Ostfeldzug kalkulieren. 2011 hat schon ein gewisser James Rogers, außenpolitischer Berater des EU-Rates und Leiter eines einflußreichen Think Tanks, einen Plan für eine „Grand Area“ der EU entworfen, in die sich die EU „uneingeschränkten Zugang“ zu Rohstoffen und Reichtümer nötigenfalls militärisch verschaffen muß. Diese „Grand Area“ umfaßt unter anderem „das westliche Russland“ bis hinter den Ural (James Rogers: A new Geography of European Power?, 2011).

Kriegsunion

Die EU ist eine Kriegsunion. Mit dem 800 Milli-

arden Euro Aufrüstungsbeschluß ist das offensichtlich geworden. Alle unsere existenziellen Probleme – von der ökologischen Krise bis zur himmelschreienden sozialen Ungleichheit in der Welt – werden durch Krieg und Aufrüstung weiter angeheizt. Diese Probleme können nur kooperativ und friedlich gelöst werden. Ein kleines neutrales Land wie Österreich könnte im Verbund mit einer internationalen Friedensbewegung ein wichtiger Hoffnungsträger für einen Wandel sein. Derzeitig versagen unsere Machthaber jedoch auf der ganzen Linie. Mitrüsten, mitmarschieren, mitschießen bei der Kriegsunion scheint die Devise zu sein.

Was uns ein- und auffällt...

...daß es in Österreich offenbar zum „guten Ton“ gehört, ausrangierte Politiker auf internationaler Ebene mit gut dotierten Posten zu versorgen. 2011 wurde Ex-Finanzminister

Wilhelm Molterer (ÖVP) zum Vizepräsidenten der Europäischen Investitionsbank (EIB) gemacht und im September letzten Jahres wurde sein Parteikollege, **Ex-Bundeskanzler Karl**

Nehammer, ohne Auswahlverfahren in das Direktorium der EIB berufen. Zumindest beim Letztgenannten kann angesichts des unter seiner Kanzlerschaft angerichteten Budgetfiaskos seine finanzpolitische Qualifikation für diesen Posten keine Rolle gespielt haben.

Regierung eigentlich zu suchen hat...

...daß die Chefs von WIFO und IHS, Gabriel Felbermayr und Holger Bonin, immer öfter **Lohnerhöhungen unter der Inflationsrate** und somit weitere Tiefschläge für die Kaufkraft der arbeitenden Menschen unseres Landes fordern. Während die Inflation wieder deutlich anzieht und sich gleichzeitig das Geld in den milliardenschweren Stiftungen weiter vermehrt, sollen die Arbeiter und Angestellten durch Lohn- und Gehaltsverzicht den Wirtschaftsmotor zum Laufen bringen.



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

Die KPÖ-Leoben bietet
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich
unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70





Österreich ist immerwährend neutral. So steht es im Neutralitätsgesetz aus dem Jahr 1955, welches im Verfassungsrang steht. Auch wenn vor allem seit dem EU-Beitritt diese Neutralität scheinungsweise abmontiert wurde und wird, besteht diese im Kern immer noch. Mithin ist Österreich in all den Jahrzehnten gut gefahren. Wo andere Staaten Milliarden in die Aufrüstung gesteckt haben, konnte Österreich eine Friedensdividende einfahren. Auch das hat geholfen den Wohlstand unseres Landes aufzubauen. Österreich ist UNO-Standort und wäre damit prädestiniert als Hort der internationa-

Neutralität wieder ernst nehmen!

len Diplomatie für Frieden und Ausgleich in der Welt zu wirken. Wie hat es seinerzeit Bruno Kreisky treffend ausgedrückt? Die UNO-City ist mehr wert als drei Divisionen. Die österreichischen Eliten wollen von all dem nichts mehr wissen und sehen unser Land bereits als NATO-Mitglied. Unterstützt werden sie dabei von willfährigen Medien, die beinahe täglich sogenannte „Experten“ aufbieten, die uns weismachen wollen, daß Neutralität keinen Schutz böte. Assistiert werden sie in Wahrheit auch von der derzeitigen ÖVP-SPÖ-Neos Regierung. Diese trägt den 800 Milliarden Euro Aufrüstungsbeschluß der EU genauso mit, wie die Aufrüstung des österreichischen Bundesheeres. Zur

Klarstellung: Die KPÖ steht zur bewaffneten Neutralität. Sie bekennt sich dazu dem Bundesheer die finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen, die es braucht, um Österreich verteidigungsfähig zu halten. Das ist etwas völlig anderes als unser Heer NATO- und EU-Armee-kompatibel zu machen: Dazu dienen aber die vielen Milliarden, die jetzt ins Heer gesteckt werden sollen. Stichwort Sky-Shield; das allein verschlingt sechs Milliarden Euro. Völlig grotesk die Aussage von Verteidigungsministerin Tanner (ÖVP), sie hoffe, daß die Aufrüstungsmilliarden von der EU als nicht maastricht-schädlich anerkannt werden. Im Klartext: Notwendige Ausgaben in Gesundheit oder Pflege dür-



Werner Murgg
KPÖ-Gemeinderat

fen nicht getätigt werden, um die EU-Defizitregeln nicht zu verletzen, während für Aufrüstung Geld ausgegeben werden darf, als gäbe es kein Morgen. Außenministerin Beate Meinl-Reisinger ergänzt das Trauerspiel. Ihrer Partei kann es nicht schnell genug gehen, das österreichische Bundesheer NATO-kompatibel zu machen. Statt im aktuellen Ukrainekrieg in den USA-Zug in Richtung Frieden zu steigen, fährt unsere Bundesregierung im EU-Zug in Richtung Krieg!



Im Leoben City Shopping
Montag bis Freitag 7:30 bis 19:00
Samstag 7:30 bis 18:00



Aus dem Leobener Gemeinderat – Sitzung April 2025

Eine Stimme Überhang: Kurt Wallner ist wieder Bürgermeister

Die SPÖ verlor bei der Gemeinderatswahl drei Mandate und damit ihre absolute Mehrheit. Dank der zwei Stimmen der Liste Reiter und der Stimme der Grün-Gemeinderätin Susanne Sinz bleibt Wallner mit 16 zu 15 Stimmen Bürgermeister. FPÖ, ÖVP und KPÖ votierten dagegen. Die weiteren SPÖ-Mitglieder der neuen Stadtregierung schnitten deutlich besser ab.

Willibald Mautner bekam alle 31 Stimmen, Vizebürgermeisterin Birgit Sandler 27 Stimmen. Mit 17 Stimmen wurde Florian Wernbacher (FPÖ) zum Zweiten Vizebürgermeister gewählt. Einen Sitz in der Stadtregierung trat die SPÖ an die Liste Reiter ab. Walter Reiter erhielt 16 Stimmen. In die siebenköpfige Stadtregierung ziehen noch Gerd Krusche (FPÖ) und Reinhard Lerchbammer ein. Krusche bekam 27 Stimmen, Lerchbammer lediglich 15. Da die ÖVP gemäß Wahlergebnis für ein Stadtratsmitglied das Vorschlagsrecht hat, genügen laut Gemeindeordnung deren Stimmen.

Werner Murgg: „Auf die KPÖ wird weiterhin Verlaß sein!“

Werner Murgg (KPÖ): „Die KPÖ hat ihren Sitz in der Stadtregierung verloren und zwei von fünf Sitzen im Gemeinderat. Das war eine schwere Niederlage. Diesmal haben wir die Proteststimmen verloren. Wir werden im Rahmen unserer Möglichkeiten weiterarbeiten: Die Mieterberatung und unsere konkrete Hilfe vor Ort werden wir fortsetzen. Und natürlich gibt es weiterhin unsere Zeitung „Rund um den Schwammerlturm“.“

Werner Murgg machte klar, daß die KPÖ an ihren Hauptforderungen aus dem

Wahlkampf festhalten werde: Eine Senkung der Fernwärmepreise, ein finanzielles Sanierungspaket für unsere Gemeindewohnungen und die Abschaffung der jährlichen automatischen Gebührenerhöhungen bei Wasser, Müllabfuhr und Kanal. Bei diesen Themen war die SPÖ zu keinen Zugeständnissen bereit, weshalb die Kooperationsgespräche zwischen SPÖ und KPÖ scheiterten. Werner Murgg: „Für uns gilt: Was wir vor der Wahl versprechen, muß auch nach der Wahl Gültigkeit haben.“

Murgg nannte die Schwerpunkte der KPÖ in den kommenden Jahren: Wohnen, billigere Energiepreise, leistbare Gebühren

und Tarife und die Unterstützung der Bewohner von Oberleitendorf gegen die Lärm- und Staubbelastung des Steinbruchs.

Bevölkerung wünscht sich Veränderung

Reinhard Lerchbammer (ÖVP) sieht einen Wunsch in der Leobener Bevölkerung nach Veränderung: „Viele Leobenerinnen und Leobener sind verwundert über diese neue SPÖ-geführte Koalition.“ Die ÖVP wolle Leoben „umkrempleln.“ Lerchbammer nannte als Ziele: Förderung von Startups, eine Kinderbetreuung in allen 52 Wochen des Jahres und Investitionen in den öffentlichen Verkehr.

Auch Florian Wernbacher (FPÖ) sieht den Wunsch nach Veränderung in Leoben. Wernbacher: „Es ist fraglich, ob diese neue Koalition dem nachkommt.“

Susanne Sinz (Grüne): „Das Thema Klima ist den Österreichern wichtig.“ In diesem Sinne wolle sie weiter-

hin tätig sein. Walter Reiter meinte mit zwei Mandaten könne man in der Opposition nichts erreichen, in einer Regierung sehr wohl.

Mit anderen Kräften eine Mehrheit finden

Der neu gewählte Bürgermeister Kurt Wallner: „Die SPÖ hat den Auftrag mit anderen Kräften eine Mehrheit zu finden.“ Auf Leoben, ja auf alle Gemeinden, kämen große Herausforderungen zu: verminderte Ertragsanteile und die steigenden Kosten für die Kinderbetreuung würden viele Gemeinden in finanzielle Schwierigkeiten bringen. Als Großprojekt stehe der Neubau des Rüsthauses der Freiwilligen Feuerwehr Leoben auf der Tagesordnung.

Schließlich wurde ein Sponsoring der Stadtwerke Leoben an den DSV TGI Gold Leoben in Höhe von 37.500 Euro beschlossen. Die KPÖ stimmte dagegen.



Mario Salchenegger, Werner Murgg und Jakob Matscheko vertreten die KPÖ im Gemeinderat.

1.Mai mit der KPÖ: Nein zur NATO, Ja zum Frieden!

Die traditionelle 1. Mai Demonstration der steirischen KPÖ in Graz stand diesmal ganz im Zeichen von Frieden und dem Kampf um die Bewahrung unserer Neutralität. KPÖ-Landtagsabgeordneter Alexander Melinz kritisierte die Aufrüstungsbestrebungen der EU, die dafür unvorstellbare 800 Milliarden Euro ausgeben will. Allein die Teilnahme Österreichs an der Sky-Shield-Initiative würde sechs Milliarden Euro für den Ankauf von Raketen verschlingen.

Alexander Melinz: „Statt für eine adäquate Ausstattung des Bundesheeres im Sinne der Landesverteidigung zu sorgen, wird ein Vielfaches der dafür nötigen Summe verwendet, um das Bundesheer kompatibel mit einer zukünftigen EU-Armee oder sogar mit der NATO zu machen.“

Er verurteilte Äußerungen der NEOS-Außenministerin Meisl-Reisinger, die EU-Beistandspflicht

zukünftig auch militärisch zu erfüllen, wie es die neue Sicherheitsdoktrin der Bundesregierung vorsieht.

Alexander Melinz: „Die KPÖ steht zusammen mit

der übergroßen Mehrheit der Österreicherinnen und Österreicher fest zu unserer Neutralität, weil sie den Frieden, die Sicherheit und Freiheit unseres Landes schützt.“



**Jetzt am Sonntag
länger geöffnet!**

**Arkadenhof
Öffnungszeiten**

Täglich geöffnet!

11:00 - 22:00

Küche bis 21:00

**Montag bis
Sonntag, auch an
Feiertagen!**



Fragen aus dem Mietrecht

1. „Mein befristetes Mietverhältnis läuft demnächst ab. Die Vermieterin hat mir in Aussicht gestellt, den Mietvertrag zu verlängern, falls ich den Kautionsbetrag von bisher 3.000 Euro auf 4.000 Euro aufstocke.“

Grundsätzlich kann Ihre Vermieterin leider die Bedingungen bei der Mietvertragsverlängerung bestimmen, solange sich diese im gesetzlichen Rahmen bewegen. Sollte die neue Gesamtkaution einen Betrag von sechs Monatsmieten nicht übersteigen, ist die Forderung Ihrer Vermieterin zulässig.

2. „Ich habe vor zehn Jahren eine Wohnung in einer großen Wohnanlage

gemietet. Außer dem auf drei Jahre befristeten Mietvertrag zu Beginn des Mietverhältnisses gab es keine weiteren Mietverträge oder schriftliche Verlängerungen. Stimmt es, daß ich jetzt einen unbefristeten Mietvertrag habe?“

Ja, Ihr ursprünglich befristetes Mietverhältnis ist tatsächlich bereits in ein unbefristetes Mietverhältnis übergegangen. Wird ein befristeter Mietvertrag nach Ablauf der Vertragsdauer nicht schriftlich verlängert oder aufgelöst, so verlängert er sich automatisch um weitere drei Jahre. Wird das Mietverhältnis nach Ablauf dieser drei Jahre wiederum nicht schriftlich verlängert oder aufgelöst, so liegt ein

unbefristetes Mietverhältnis vor.

3. „Ich wohne seit zwei Jahren in einer Wohnung in einem Mehrparteienhaus. Der Mietvertrag ist auf fünf Jahre befristet. Vor einigen Monaten wurde das Haus verkauft. Der neue Eigentümer hat mir mitgeteilt, daß er die Wohnung sofort wegen Eigenbedarfs benötige. Kurz darauf folgte die schriftliche Kündigung. Muß ich nun ausziehen?“

Nein, die schriftliche Kündigung des Vermieters hat für Sie keine Bedeutung zumal der Vermieter den Mietvertrag nur gerichtlich aufkündigen kann. Eine gerichtliche Aufkündigung wegen Eigenbedarfs wird im gegenständlichen Fall nicht erfolgreich sein, da gemäß § 33 Abs. 3 MRG eine Eigenbedarfskündigung nur dann möglich ist, wenn zwischen dem Zeitpunkt des Erwerbs und dem Kündigungstermin mindestens zehn Jahre liegen.

Was bringt die Mietzinsbremse?

Der Nationalrat hat im März eine Mietprelsbremse beschlossen. Sie ist aber nur für einen Teil der Mieterinnen und Mieter von Bedeutung und auch nur für einen Teil des jeweiligen Mietzinses. Diese Bestimmung gilt ab 1. April 2025. Sie verspricht bei weitem nicht das, was vor allem SPÖ-Vizekanzler Andreas Babler vollmundig versprochen hat.

Im Kern geht es darum, daß die für 1. April 2025 geplante Erhöhung der Richtwert- und Kategoriemieten nicht erfolgen. Weiters werden auch im Bereich des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) gewisse Mietzinsbestandteile nicht erhöht. Das Gesetz umfaßt auch Regelungen, wie hoch dann die Erhöhung ab 1. April 2026 bzw. ab 1. April 2027 maximal sein dürfen.

Gilt nicht für alle Mieter

Das Problem ist, daß dies nur für jene Mieterinnen und Mieter gilt, deren Wert sicherungsbestimmungen tatsächlich auf Grundlage der Richtwerte oder Kategoriebeträge erfolgen. Für Mieterinnen und Mieter, deren Hauptmietzins zwar

an den Verbraucherpreis geknüpft ist, aber den Richtwertmietzinsbestimmungen unterliegt, wäre zwar eine Erhöhung möglich, doch darf diese nicht den höchstzulässigen Hauptmietzins überschreiten. Alle anderen Mieterinnen und Mieter, und das ist der größere Teil der Bewohner von Mietwohnungen, schützt diese Mietzinsbremse nicht vor Erhöhungen!

Bezüglich der Betriebskosten wirkt diese Mietzinsbremse natürlich auch nicht. Außer daß sich die Verwaltungskosten gemäß § 22 Mietrechtsgesetz nicht erhöhen. Ebenso kann es im Bereich des WGG auch weiterhin insbesondere zu Erhöhungen der jährlichen Annuität kommen.

Gösser Zitronenradler Die beste Erfrischung mit wenig Alkohol

Wer nach einem erfrischenden Getränk mit wenig Alkohol sucht, wird mit dem Zitronenradler von Gösser zufrieden sein. Der Zitronenradler ist unter vielen anderen Bierspezialitäten nun auch im Gösser-Bräu Leoben vorrätig. Bei diesem Erfrischungsgetränk verschmelzen vollmundiges Gösser Bier und natürlicher Zitronensaft zu einem einmaligen Biergenuß. Der echte Zitronensaft verleiht dem Zitronenradler auch seine leichte Trübung. Gösser verzichtet traditionell auf künstliche Zusatzstoffe. Mit 8,7° Stammwürze und lediglich 2,0% Alkohol ist der Gösser Naturradler Zitrone ein einzigartiger Durstlöcher mit harmonischem Geschmack.





Gösser

BRÄU

LEOBEN

- FESTSAAL
- KEGELBAHN
- PARTYRAUM
- GASTGARTEN
- SEMINARRAUM
- CATERING



03842 28 530



www.gösserbräu-leoben.at



Turm-gasse 3, 8700 Leoben



office@gösserbräu-leoben.at



**Montag bis Sonntag: 10 bis 22 Uhr
Mittwoch Ruhetag**

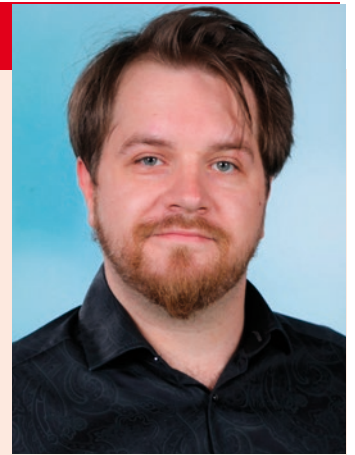
Kommentar

Dauerbaustelle Gemeindewohnungen

Die Gemeinderatswahl ist geschlagen, im Gemeinderat gibt es neue Mehrheitsverhältnisse. Die Sanierung unserer Gemeindewohnungen bleibt ein wichtiges Thema. Mittlerweile stehen bereits hunderte Gemeindewohnungen leer. Gerade in den letzten Jahren hat sich die Anzahl der leerstehenden Gemeindewohnungen deutlich erhöht. Dies hat auch negative Auswirkungen auf die Finanzen unserer Stadt. Allein die Leerstandskosten, schließlich müssen diese Wohnungen trotzdem beheizt und instandgehalten werden, belaufen sich auf fast 600.000 Euro pro Jahr. Rechnet man noch die entgangenen Mieten dazu, dann beläuft sich der finanzielle Schaden auf weit mehr als eine Million Euro, die jährlich das Budget belasten. Vor allem der in die Jahre gekommene Zustand dieser

Wohnungen ist ein wesentlicher Grund der Leerstände. Viele Wohnungen sind oft nicht mehr zeitgemäß in ihrer Ausstattung. Diesen Mangel hat auch die bisher absolut regierende SPÖ erkannt und in den vergangenen Jahren einige dutzend Wohnungen auf einen zeitgemäßen Stand gebracht. Wie wir wissen, wurde dieses Programm aber leider zugunsten prestigeträchtiger Projekte eingestellt. Ein Punkt, der allerdings völlig außer Acht gelassen wird, ist der vielfach nicht mehr zeitgemäße Grundriß vieler Wohnungen. Will man das Problem nachhaltig in den Griff bekommen müssen auch die Grundrisse der Wohnungen verändert werden, zum Beispiel durch Zusammenlegung, um ein attraktiveres Wohnungsangebot zu schaffen. Die Lebensverhältnisse haben sich seit

der Errichtung dieser Häuser stark verändert. So bewohnte ein durchschnittlicher Österreicher in den 50er Jahren gerade einmal 20 m², in den 1990er Jahren 40 m² und heute bereits 60 m². Auch eine thermische Sanierung der Häuser wäre in Zeiten hoher Heizkosten wichtig. Während des Wahlkampfes haben auch die FPÖ oder die Liste Reiter dieses Thema für sich entdeckt. Wie ehrlich es die beiden Gemeinderatsfraktionen mit diesem Wahlversprechen nehmen, kann man bereits sehen. So hat die FPÖ nur fünf Tage nach der Gemeinderatswahl bereits dem Rechnungsabschluss der Stadt zugestimmt, in dessen Mittelfristplanung kein Geld für die Gemeindewohnungen vorgesehen ist. Und gerade Neo-Stadtrat Walter Reiter, der pikanterweise jetzt auch Wohnungsreferent ist, hat bereits in



Von Mario Salchenegger
KPÖ-Gemeinderat
in Leoben

der Vergangenheit gegen ein Sanierungsbudget für unsere Gemeindewohnungen gestimmt, nur um sich später lautstark dafür einzusetzen. Ein Fähnchen im Wind hat wohl mehr Rückgrat. Die KPÖ setzt sich seit Jahren vehement für unsere Gemeindewohnungen ein und fordert die Aufstockung des für deren Sanierung notwendigen Budgets. Davon will die SPÖ bis jetzt nichts wissen. Auch daran sind die Kooperationsgespräche zwischen SPÖ und KPÖ nach der Gemeinderatswahl gescheitert.

UMFRAGE

Allianz für Leoben

Leoben hat bei der Gemeinderatswahl ein historisches Ergebnis erlebt. Erstmals seit 1945 besitzt die SPÖ im Gemeinderat keine absolute Mehrheit mehr; ihr fehlen drei Mandate auf die Absolute. Diese hat sich die SPÖ mit Hilfe der Grünen und der Liste Reiter, die gemeinsam auf drei Mandate kommen, gesichert. Außer über die Vergabe von Posten – so verzichtet die SPÖ auf einen Stadtratssitz, den sich

Susanne Sinz und Walter Reiter jeweils für zweieinhalb Jahre teilen und Reiter erhält zusätzlich die Zuständigkeit für die Vergabe der Gemeindewohnungen – ist an inhaltlichen Überlegungen bis dato nichts bekannt! Wir haben unsere Leserinnen und Leser gefragt, was sie über diese Koalition denken.

Aus den zahlreichen Rückmeldungen möchten wir einige zitieren.

„Die neue Koalition gefällt mir.“

V.Sch., 8700 Leoben

„Die neue Allianz sollte sofort dafür sorgen, daß die viel zu teuren Heizkosten endlich gesenkt werden.“

A.T., 8700 Leoben

„Das ist besser als Simpl und Niavarani; leider auf unsere Kosten.“

W.E., 8700 Leoben

„Diese Koalition wird nichts bewegen.“

H.G., 8792 St. Peter-Freienstein

„Gut, daß die Absolute der SPÖ weg ist. Schlecht, daß Grüne und Reiter ihr nun wieder die Stange halten.“

B.R., 8700 Leoben

80 Jahre Gewerkschaftsbund

Im April 1945 wurde der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB) in Wien gegründet. Die überparteiliche Interessenvertretung für unselbständig Erwerbstätige ist als Verein konstituiert und gliedert sich in sieben Teilgewerkschaften. Erste Gespräche fanden bereits am 13. April 1945 in einer Privatwohnung zwischen sozialdemokratischen, kommunistischen und christlichsozialen Gewerkschaftern statt. Nach mehreren Verhandlungsrunden und der Anerkennung des ÖGB durch die Sowjetische Militärkommandantur wurde am 30. April 1945 das erste ÖGB-Präsidium gebildet: Johann Böhm (SPÖ) als Präsident, Gottlieb Fiala (KPÖ) als erster Vizepräsident und

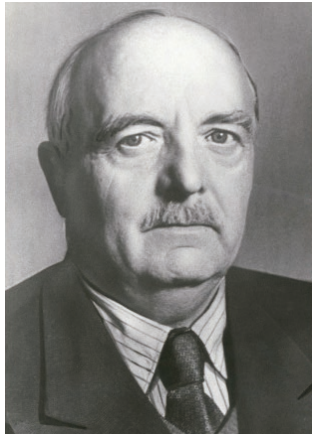


FOTO: PARLAMENT.GV.AT

Gottlieb Fiala (KPÖ) war im neu erstandenen Österreich der erste Vizepräsident des ÖGB.

Lois Weinberger (ÖVP) als zweiter Vizepräsident. Sechs Kommunisten waren im 27-köpfigen Bundesvorstand vertreten. Die Formierung des ÖGB als überpartei-

licher Gewerkschaftsbund galt für die KPÖ als großer Fortschritt. Im Lauf der Jahre entwickelte sich der ÖGB leider über weite Strecken als verlängerter Arm der SPÖ

in jeweiligen Bundesregierungen, sehr zum Nachteil einer konsequent klassenmäßigen, die Arbeiter- und Angestellteninteressen vertretenden Gewerkschaft.

KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

Die KPÖ-Leoben bietet Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

SAMSTAG: KINDER essen GRATIS!*

DAS KINDER-MENÜ

FÜR UNSERE KLEINEN GÄSTE



„Löffel Zirkus“ - Frittatensuppe

Rindsuppe, Frittaten



„Lightning McQueen“ - Rigatoni

Rigatoni mit Tomaten-, Bolognese-, Carbonarasauce



„Nemo“ - Fischstäbchen

Fischstäbchen mit Pommes



„Clown Pizza“ - Kinderpizza

Tomatensauce, Mozzarella

Jeden Samstag laden wir Ihre Kinder zum Essen ein!



www.the-kitchen.at



0676 9503940

LCS LEOBEN: HAUPTPLATZ 19 | 8700 LEOBEN

Voraussetzung ist der Verzehr eines Hauptgerichts im Wert von mindestens €10 pro Kind durch die erwachsene Begleitung. Das Angebot gilt für Kinder bis einschließlich 12 Jahre und ausschließlich bei Konsumation vor Ort im Restaurant. Die Dauer der Aktion wird vom Restaurant festgelegt. Es kann zu Ausnahmeregelungen kommen – insbesondere bei Sonderveranstaltungen.



BUWOG: Die Folgen des Ausverkaufs

16 Jahre nach Auffliegen des BUWOG-Skandals ist es im März zu rechtskräftigen Urteilen gegen den ehemaligen Finanzminister Karl-Heinz Grasser und seiner Komplizen gekommen. Bestraft wurden Grasser & Co wegen Korruption und Untreue, weil im Jahr 2004 rund 62.000 Bundeswohnungen billig am privaten Immobilienmarkt verkauft wurden und sie dafür Provisionen kassierten.

Die Auswirkungen davon spürt man noch heute, denn der Verkauf dieser Wohnungen aus dem öffentlichen Eigentum hat zum Verlust jeglicher inländischer Kontrolle über diese Wohnungen und zu einer Kostenexplosion für tausende Mieterinnen und Mieter geführt. Als diese Wohnungen von der damaligen ÖVP-FPÖ-Regierung zum Schleuderpreis verkauft wurden hat als einzige Partei die KPÖ gegen diese

Hauruck-Aktion protestiert. Zugunsten kurzfristigen Profits opferten ÖVP und FPÖ öffentliches Eigentum. Der BUWOG-Verkauf kann mit Fug und Recht als das größte wohnungspolitische Verbrechen in der Geschichte der Zweiten Republik bezeichnet werden. Neben den Schäden für die Staatskasse in Milliardenhöhe spüren Mieterinnen und Mieter noch heute die Folgen dieses Ausverkaufs.

Problem Vonovia

2017 schluckte der deutsche Immobilienkonzern Vonovia die BUWOG. Zu deren größten Aktionären zählen unter anderen die Norges Bank und die US-Heuschrecke Black Rock. Zum Geschäftsmodell der Vonovia gehören laut deutschen Medien teure Modernisierungen, deren Kosten auf die Bewohner abgewälzt werden. Zudem kommt es immer wieder zu Problemen mit intransparenten und fehlerhaften Betriebskostenabrechnungen. Über Jahre stand die Vonovia in der Kritik, sich nur mangelhaft um die Instandhaltung ihrer Immobilien zu kümmern. Als Folge dieser verschlepp-

ten Instandhaltungen wurden Tochterfirmen gegründet, die von der Vonovia mit Modernisierungen sowie der Erledigung von Dienstleistungen – Winterdienst, Gartenpflege etc. – beauftragt wurden. Die Gewinne dieser Töchter fließen an den Mutterkonzern zurück.

Hinzu kommen fehlerhafte Betriebskostenabrechnungen: So wurden beispielsweise Kosten für Aufzugswartungen berechnet, auch wenn es in der Anlage gar keinen Aufzug gibt. Es kommt zu Doppelbuchungen, Leistungsnachweise können oft nicht erbracht werden. Auf Reklamationen wird nur zögerlich reagiert.

GUTSCHEIN



JOSEF WILHELMER

FRISCH SCHNELL TRADITIONELL

**2 halbe Grillhendl
+
2 Salate**

statt € ~~24,-~~ nur € 16,90

Pichlmayergasse 17, 8700 Leoben
LCS Eingang Busbahnhof, neben Buchberger
Langfelderstraße 3, 8793 Trofaiach
gültig bis 5. Juli 2025

CHRONOLOGIE EINES AUSVERKAUFS

2004 wurden 62.000 Bundeswohnungen (BUWOG) im Besitz der Republik Österreich mit 5,1 Mio. Quadratmetern unbebauter Grundstücke, 400 Gewerbeimmobilien und 23.000 Parkplätzen privatisiert. Die Firma Immofinanz bekam den Zuschlag zum Schnäppchenpreis vom 961 Millionen Euro. Verantwortlich für den Deal: Finanzminister Karl-Heinz Grasser.

2009 wurden bei Razzien bei der Immofinanz Nachweise für Zahlungen von 9,6 Mill. Euro an Peter Hohegger gefunden, die als Erfolgshonorar bei der BUWOG-Privatisierung geflossen sein sollen.

2014 wurde die BUWOG von der Immofinanz abgespalten und an die Börse gebracht.

2017 erfolgte der Verkauf um 5,2 Mrd. Euro an den Deutschen Immobilienkonzern Vonovia. Seit der Privatisierung durch die schwarz-blaue Bundesregierung 2004 hatte sich der Preis für die BUWOG-Immobi-

lien also mehr als verfünffacht! Ende 2017 begann der Korruptionsprozess gegen Grasser und 14 Mitangeklagte.

2020 wurden Grasser, Meischberger und Hohegger in erster Instanz schuldig gesprochen und zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt. Sie legten Berufung ein.

2025 bestätigte der Oberste Gerichtshof die erstinstanzlichen Urteile gegen die Hauptangeklagten in weiten Teilen. Karl-Heinz Grasser wurde zu vier Jahren Haft verurteilt, Walter Meischberger zu dreieinhalb. Peter Hohegger, der sich als einziger teilweise geständig zeigte, faßte eine bedingte Haftstrafe von zwei Jahren aus.

Die Verscherbelung und Privatisierung der Bundeswohnungen bleibt aber eine Polit-Entscheidung zuungunsten der Österreicher, die durch die Bestrafung eines Nutznießers nicht wettgemacht werden kann.

Mythos GIS-Befreiung

Gibt es sie noch?

Was brauche ich dafür? Wofür ist sie gut?

Seit Anfang 2024 gibt es die GIS-Gebühr nicht mehr. Stattdessen zahlen wir nun den ORF-Beitrag – und zwar für jeden Hauptwohnsitz. Der ORF-Beitrag kostet 15,30 Euro im Monat. Dazu kommt die Landesabgabe, welche in der Steiermark 4,70 Euro beträgt. Die FPÖ hat im steirischen Landtagswahlkampf die Abschaffung der Landesumlage versprochen. Geschehen ist bis jetzt nichts. Somit zahlt man in der Steiermark insgesamt monatlich 20 Euro.

Diese Gebühr gilt für jeden Hauptwohnsitz, egal ob Radio, Fernsehapparat oder Streaming-Dienste genutzt werden oder nicht.

Gibt es die Befreiung noch? Die Antwort ist: Ja, es gibt sie noch! Und sie kann helfen, das Haushaltsbudget ein wenig zu entlasten. Allerdings dauert die Bearbeitung oft lange – in dem Fall

ist es sinnvoll, beim ORF-Beitragsservice nachzufragen, ob alle Unterlagen angekommen sind. Wenn Sie sich vom ORF-Beitrag befreien lassen, können Sie über dasselbe Formular gleichzeitig die Befreiung von den EAG-Kosten, das sind Beiträge für den Ausbau erneuerbarer Energie, beantragen. Diese EAG-Kosten sind Teil Ihrer

Strom- und Gasrechnung. Legen Sie Ihrem Befreiungsantrag die aktuelle Strom- oder Gasrechnung bei. Wenn die Befreiung bewilligt wird, merken Sie das bei der nächsten Jahresabrechnung Ihres Energielieferanten. Mit der

EAG-Befreiung können eventuell weitere Erleichterungen, wie Abschläge beim Netzkostenzuschuß, möglich werden; das hängt allerdings vom jeweiligen Netzbetreiber ab.



Ihr Recht als Konsument



Ihr Schutz vor faulen Tricks, Fallen im Internet und Reiseärger.

Wenn Sie sich über den Tisch gezogen fühlen oder Fragen zu Konsumentenrechten, Betriebskostenabrechnungen, Gewährleistungen und Kontogebühren haben – wir beraten Sie gerne.

AK-Hotline ☎ 05 7799-0

#deine Stimme

LE-Bootshaus

Entdecken Sie den steirischen Amazonas!

Warum zum Amazonas fahren, wenn die Mur so nahe liegt? Der Lebensraum Mur war für viele lange unentdeckt. Nun können Sie mit den erfahrenen Guides vom LE-Bootshaus das Murtal vom Wasser aus neu entdecken.

Mit ausgebildeten Flusswanderguides führen wir Wassersportfans an das sanfte Wildwasser heran. Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden ermöglichen, die Mur auf eine umweltfreundliche Art zu erkunden und zeigen Ihnen die schönsten Plätze zwischen Großlobming und Leoben.

Ab 39 Euro sind Sie mit der **Potschnosstour** mit dabei und entdecken Sie den „Amazonas der Steiermark“. Sie paddeln auf der Mur mit einem Boot Ihrer Wahl.

Sie können auch die bevorstehende Hochzeit im Fluß feiern. Dafür haben wir die **Polterroute** im Programm. Für Einsteiger gibt es einen SUP-Einsteigerkurs inklusive einer sechs Kilometer Abschlußtour um 59 Euro. Schmökern Sie einmal auf unserer Homepage unter **lebootshaus.at**

Direkt am Bahnhofplatz 1 in Leoben gelegen, ist das LE-Bootshaus die erste Adresse für alle, die den Wassersport

lieben oder einfach einmal etwas Neues ausprobieren möchten.

Mur Challenge

Für alle, die sich den Sport gerne aus der Nähe ansehen möchten, findet am 20. September 2025 die nächste Auflage unserer Mur Challenge, einem internationalen Flussmarathon in Leoben statt.



Le-Bootshaus
Bahnhofplatz 1, 8700 Leoben
E-Mail: flusswandern@gmail.com
Telefon: +43 677 614 383 93
Website: lebootshaus.at



Der Bergbau Seegraben

Eine Hommage an eine vergangene Zeit.
Von Harald Tischhardt

Der 2002 errichtete Themenweg durch das Seegrabener Bergbaurevier ist in die Jahre gekommen und soll nun mit der Hilfe namhafter Unterstützer saniert werden. Die Infotafeln wurden bereits von mir und meiner Familie gereinigt und sollen danach zwei beschädigte Tafeln ausgebessert und dazu in Zukunft die Wegführung vereinfacht werden. Speziell die Wegstation beim Traugottstollen ist durch Sturmschäden, Forstarbeiten und Vandalismus arg beschädigt worden. Es gilt nun Hilfe nicht nur zu fordern, sondern um Unterstützung zu bitten, was ich bereits umfangreich getan habe.

1964 wurde in Leoben-Seegraben der älteste österreichische Kohlebergbau geschlossen. Nicht aufgehört hat damit die bergmännische Tradition. Die 1856 gegründete Bergkapelle Seegraben, die wiederbegründete Knappschaft Steirerherzen Seegraben, Bücher, Filme, Vorträge, Bergparaden, Fotoausstellungen und vor allem die Renovierung der Barbarakapelle und die damit verbundenen Barbarafeiern sind ein Beweis dafür, dass in den letzten Jahrzehnten ein nachhaltiger Brückenschlag gelungen ist, unsere bergmännische Vergangenheit im Bewusstsein der örtlichen Bevölkerung zu verankern und das damit einhergehende bergmännische Brauchtum zu erhalten und neu zu beleben. Seit 2018 ist auch das Seegrabener Bergmannsbrauchtum ein Teil des immateriellen Weltkulturerbes der UNESCO.

Der regenverhangene Tag am 28. März 1964 war der Karsamstag, als beim Zahlbrucknerschacht in Leoben-Münzenberg der letzte Grubenhunt mit Seegrabener Glanzkohle zu Tage gebracht wurde. Nach 238-jähriger Abbautätigkeit hatte damit der älteste österreichische

Kohlebergbau aufgehört zu bestehen, war damit das gesamte Kohleflöz von Seegraben abgebaut.

Als Sohn einer Seegrabener Bergmannsfamilie habe ich diesen letzten Tag, aber auch die letzten Jahre des Kohlenbergbaues in Seegraben unmittelbar erlebt. Von Männern der Fotosektion Seegraben habe ich umfangreiches Fotomaterial

des Bergbaues in Seegraben überantwortet bekommen und diesen Bilderschatz mit der Hilfe des Obersteirischen Kulturbundes in einem Buch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Geschichtliches

1606 gab es in Leoben am Münzenberg den ersten Kohlenfund. 1726 begann der Aufschluss des Kohleflözes unter Regierungsrat von Lierwald in Münzenberg. Danach wurde im Jahr 1811 im sogenannten Schutzengelbau, im östlichen Seegraben und im Jahr 1836 im südlichen Teil von Seegraben mit dem Abbau von Kohle begonnen.

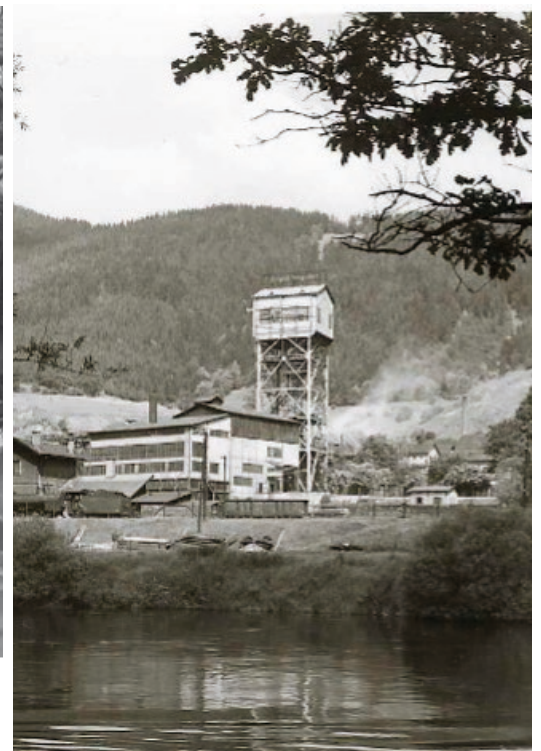
Die Erschließung des Bergbaues in Seegraben ging zunächst im Tag- und im Stollenbau in drei Zeitabschnitten und an drei verschiedenen Stellen vor sich. Schon vor dem Zusammenschluss der drei Revie-

re musste ab 1859 um dem Kohlenflöz zu folgen, vom Tagbau zum Stollen- und zum Tiefbau übergegangen werden. Ab dieser Zeit wurden insgesamt 13 Tagschächte und mehrere Blindschächte abgeteuft. 1848 wurde der Schutzengelstollen angelegt, der mit seiner Tiefe von 800 Metern eine für die damalige Zeit herausragende technische Leistung darstellte. Die drei ursprünglich voneinander unabhängigen Reviere wurden von 1881 bis zum Jahr 1900 von der damaligen Österreichisch Alpine Montangesellschaft aufgekauft und zu einem einzigen Betrieb zusammengeführt. Nach dem Zusammenschluss wurden von der ÖAMG intensive technische und organisatorische Umgestaltungen durchgeführt. Neue Fördereinrichtungen in Form einer Schleppbahn und einer Hochseilbahn wurden mit der zentralen Verlade-

Fortsetzung auf Seite 14



Die seltene Aufnahme, auf der **alle** vier ausgewählten Bergleute abgelichtet sind, die 1964 den letzten Hunt mit Seegrabener Glanzkohle zu Tage brachten: Michenthaler Herbert, Riedler Edi, Ganster Franz und Frühauf Sepp.



Auch unter der Mur liegt Kohle.

Fotos Archiv Tischhardt

Fortsetzung von Seite 13

stelle am Bahnhof verbunden.

Modernes Krankenhaus und sozialpolitische Fortschritte

1894 wurde in Seegraben ein damals modernes Krankenhaus errichtet. 1878 bekam Judendorf sein erstes Schulgebäude und 1886 wurde die heute noch bestehende Volksschule in See-

graben errichtet. 1914 wurden in je acht Mädchen- und Bubenklassen 850 Schüler fast ausnahmslos Bergarbeiterkinder unterrichtet. Den Schlußstein der wirtschaftlichen Modernisierung bildete der 1928 niedergeteufte und 1930 fertiggestellte Hauptschacht, der so genannte Zahlbrucknerschacht. Es waren besondere Gefahren durch schwer vorhersehbare Naturereignisse, die die Arbeit der Bergleute bedrohten. Steinfall, Firsteinbrüche,

schlagende Wetter oder Wassereinbrüche führten allzu oft zu tödlichen Unfällen. 1956 ereignete sich in Seegraben die letzte Grubenkatastrophe, als bei einer Kohlenstaubexplosion in 300 Meter Tiefe sieben Bergleute unter Qualen ums Leben kamen. 1889 und damit 30 Jahre vor gesetzlicher Einführung wurde von den Seegrabener Bergarbeitern der Achtsturentag erkämpft. In Österreich hat die Industrie bis heute mit dazu beigetra-

gen, dass wir zu den wohlhabendsten Ländern in Europa und auf der Welt gehören. Die Seegrabener Bergleute und Techniker haben trotz aktuell berechtigter Kritik an fossilen Energieträgern dazu unter Einsatz ihres Lebens einen großen Beitrag geleistet. „Es lebe hoch der Bergmannsstand. Auf den Mann mit dem Licht, vergesst mir nicht!“ Der Themenweg durch das Seegrabener Revier soll weiter daran erinnern.

FERIENCAMPS

für Kinder und Jugendliche

Spass, Abenteuer, Action



Erlebnisturnusse

Actionwochen

1-2-3
Wochen möglich!

Reitwochen



Sei dabei



Rasch
anmelden

♥ 06. Juli - 09. August 2025

♥ für Kinder von 6 - 15

♥ Förderungen möglich!



BUCH- VORSTELLUNG



Der bekannte US-amerikanische Ökonom Jeffrey Sachs zeigt auf, wie dreißig Jahre aggressive NATO-Osterweiterung und gebrochene Versprechen der USA den Konflikt um die Ukraine überhaupt erst möglich gemacht haben. Jeffrey Sachs sieht als einzige Lösung: Diplomatie. Sachs warnt eindringlich vor einem nuklearen Armageddon.

Ein Gespräch mit Oskar Lafontaine zur politischen Lage rundet das Buch ab.

0316/82 90 70

office@kinderland-steiermark.at
www.kinderland-steiermark.at



UMFRAGE

Weg mit der jährlichen Gebührenerhöhung bei Wasser, Kanal und Müllabfuhr?

Vor einigen Jahren hat der Leobener Gemeinderat beschlossen, die Gebühren für Wasser, Müllabfuhr und Kanal ab sofort jährlich in Höhe der jeweiligen Inflationsrate zu erhöhen; ein Gemeinderatsbeschluss ist nicht mehr erforderlich. Die KPÖ stimmte im Gemeinderat gegen diese Regelung und fordert seither die Abschaffung dieser

automatischen jährlichen Gebührenerhöhung. In den Verhandlungen mit der SPÖ nach der Gemeinderatswahl betreffend eine allfällige Kooperationsvereinbarung hat die KPÖ die Abschaffung zu einer Bedingung für eine Zusammenarbeit gemacht. Das hat die SPÖ leider abgelehnt.

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

Weg mit der automatischen Gebührenerhöhung

JA NEIN

Die automatische jährliche
Gebührenerhöhung soll abgeschafft werden.

☐ ☐

Weitere Vorschläge und Meinungen

Name:

Adresse:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

RUND UM DEN SCHWAMMERLTURM

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

SREAL
Immobilien

AKTUELLE REGIONALE IMMOBILIENANGEBOTE



SELTENE GELEGENHEIT:
Großzügiges Baugrundstück am Münzenberg mit Blick über Leoben
Zentrumsnahe Lage, 1.527 m² Gfl., Widmung: WA (IM), Dichte: 0,2-0,6, zweite Bauparzelle mit 1.683 m² möglich, aufgeschlossen, Gartenhütte zur Nutzung als Wochenendhütte oder Bauhütte;
KP: € 135.000,-



Traumhafte 3- bis 4-Zimmer Eigentumswohnung mit Rundumblick über Leoben / 88,51 m² Nfl., 2 Loggien, sehr guter Zustand, begehbare Schrankraum, Fassade therm. saniert, FW, zentrale Lage, wenige Gehminuten ins Stadtzentrum, Bus vor der Tür, Autobahn in 3 min. erreichbar, HWB: 80,30 kWh/m²a, fGEE: 1,29; **KP: € 235.000,- (inkl. San.-DL)**



2 Wohnungen in Jugendstilvilla in Niklasdorf
Gewerbliche Nutzung möglich! Nfl. 203,35 m², (W1= 88,14 m²; W2= 115,21 m²), großzügige Raumaufteilung, Kellerabteil, Autoabstellplatz, Gartenanteil, FW-Heizung; HWB: W1= 131,40 kWh/m²a, fGEE: 1,40; HWB: W2= 185 kWh/m²a;
KP: € 159.000,-



Markus Letonja
s REAL Immobilienfachberater

M: +43 664 8385998
markus.letonja@sreal.at
www.sreal.at

Ich
berate Sie
gerne!

**SIE WOLLEN IHRE
IMMOBILIE VERKAUFEN?
WIR BERATEN SIE GERNE.**

Kontaktieren Sie uns jetzt und profitieren Sie von über 40 Jahren Markterfahrung.



Einfamilienhaus mit großem Grundstück und Doppelgarage in Kalwang sofort beziehbar

BJ 1959, 166 m² Nfl., 3.872 m² Gfl., tolle Raumaufteilung, saniert (Fenster, Dach, Fassadendämmung, Terrasse, Badezimmer, Luftwärmepumpe), Keller, Garage, zusätzlich großzügige Doppelgarage für Wohnwagen usw. geeignet; HWB: 141,0 kWh/m²a, fGEE: 1,24; **KP: € 289.000,-**



Gewerbeliegenschaft in Trofaiach – für viele Branchen geeignet

377 m² Nfl., 1.004 m² Grund, Verkaufsräume. Videoüberwachung, Photovoltaikanlage am Nebengebäude (Garage, Lagerräume), 7 E-Ladestationen mit bis zu 22 kW, gepflasterter Hofbereich; HWB: 276,40 kWh/m²a, fGEE: 2,81; **KP: € 299.000,-**



Großzügiges Ein- bzw. Mehrfamilienhaus in St. Stefan ob Leoben

1.883 m² Gfl., ca. 171 m² Nfl, BJ 1955-1960, Nebengebäude/Garage 67 m², Dach-Fassade-Fenster sind bereits saniert, Öl und Festbrennstoff-Zentralheizung, getrennte Nutzung der Wohneinheiten möglich, sofort verfügbar. HWB: 101,0 kWh/m²a, fGEE: 1,70 ; **KP: € 290.000,-**



3-Zimmer-Eigentumswohnung mit Loggia und eigener Garage in Niklasdorf

81,16 m² Nfl. + verglaste Loggia 5,95 m², tolle Raumaufteilung, verglaste Loggia, Tischlerküche und Türen, Klimaanlage, Alarmanlage, 3. Stock ohne Lift, eigene Garage, Fernwärmeheizung; HWB: 90,66 kWh/m²a, fGEE: 1,46; **KP: € 129.000,-**



Charmantes Anlageobjekt (Zinshaus, Ferienwohnungen oder Parifizierung zu Wohnungseigentum) in Vordernberg

Zinshaus direkt am Hauptplatz mit 388,36 m² Nfl. verteilt auf 7 Wohneinheiten, nur mehr ein laufender Mietvertrag (Top 6), 2 Nebengebäude, 954 m² Gfl., Denkmalschutz, auch als Ferienwohnungen nutzbar, top Freizeitlege (Wandern, Skifahren, Erzberg), sofort verfügbar, HWB: 201,80 kWh/m²a, fGEE: 2,19; **KP: € 229.000,-**



Großes, sonniges Baugrundstück im Zentrum von Trofaiach (für Bauträger geeignet)

6.755 m² Baugrundstück mit Widmung „Reines Wohngebiet“ WR 0,2-0,4, eigene Zufahrt, Kanal und Wasser am Grund (Aufschließungserfordernis), Bauverpflichtung, HQ Zone im Bereich des Vordernberger Baches, daher ist 10 m Freihaltezone entlang des Baches einzuhalten; **KP: € 449.000,-**



Markus Letonja
s REAL Immobilienfachberater

M: +43 664 8385998
markus.letonja@sreal.at
www.sreal.at

Ich
berate Sie
gerne!

**SIE WOLLEN IHRE
IMMOBILIE VERKAUFEN?
WIR BERATEN SIE GERNE.**

Kontaktieren Sie uns jetzt und profitieren Sie von über 40 Jahren Markterfahrung.